

Schulinternes Curriculum Erasmus-von-Rotterdam Gymnasium Viersen

Kunst Sek. I und Sek.II

1. Schulinternes Curriculum Sek.I

Das schulinterne Curriculum des Erasmus-von-Rotterdam Gymnasiums Viersen Sek.I stellt die Vorgaben der Kernlehrpläne der Jahrgangsstufen 5 bis 9 des Faches Kunst sowohl in Bezug auf die zu vermittelnden Kompetenzen als auch in der konkreten Umsetzung in Abhängigkeit von schulinternen Bedingungen und Beschlüssen dar. Bezüge zum Kernlehrplan beziehen sich auf folgende Quelle: Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen - Kunst 2011.

1.1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Klasse	5	6	7	8	9
Wochenstunden	1,5 (60')	1,5 (60')	1,5 (60')	-	1,5 (60')

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 60 Minuten, der Kunstunterricht wird in Einzelstunden organisiert, abwechselnd 1- und 2-stündig in A- und B-Wochen.

Die Schule ist mit zwei Fachräumen sowie einem Werkraum ausgestattet. Sie verfügt über Materialräume und eine Kunst-Lehrerbibliothek. Desweiteren verfügt sie über einen Brennofen sowie eine Tief- und eine Hochdruckpresse. Möglichkeiten der Holzbearbeitung stehen ebenfalls zur Verfügung.

Die Fachgruppe Kunst kann nach die Computerräume mit 12 bzw. 18 Arbeitsplätzen nutzen und besitzt selbst zwei Rechner mit der Bildbearbeitungssoftware GIMP, einen Farbdrucker sowie festinstallierte Beamer in den beiden Fachräumen. Ein OHP steht in jedem Fachraum.

Durch die Lage der Schule in der Nähe zu Mönchengladbach und Düsseldorf sind Museumsbesuche mit relativ geringem Aufwand zu organisieren. Darüber hinaus besteht ein guter Kontakt zur Viersener Galerie im Park.

1.2. Aufgaben und Ziele des Faches

Der musisch-künstlerische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik. Im Zentrum beider Fächer stehen Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit. Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung.

Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die **visuelle Kultur**. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab, die sich in unterschiedlichen **Bildwelten** konkretisiert. Diese Bildwelten weisen unterschiedliche inhaltliche und formale Zusammenhänge auf und zeigen sich in vielfältigen medialen Formen. Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von **Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit** sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu.

Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten entwickeln sie **Bildkompetenz**, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von **Bildkompetenz** als Globalkompetenz des Faches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch die Dominanz des Bildes und durch flüchtige Rezeptionsformen geprägt sind. Der Erwerb von Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das Verständnis von Bildsprache sowie der Wirkungen und Funktionen von Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Das setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist daher Aufgabe des Kunstunterrichts, auch multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll durch Bilder zu kommunizieren sowie neue Methoden der Bildproduktion zu erschließen.

Neben der Erweiterung und **Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit** stellt die **Ausbildung von Kompetenzen im Bereich des bildnerischen Gestaltens** die Basis des Kunstunterrichts dar. Der Kunstunterricht zielt im gestalterischen Bereich ab auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln bildnerischer Lösungen von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen sowie Experimenten im Ausführen bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses. Durch den vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit technischen und bildnerischen Mitteln. Sie werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die Art der Gestaltung gezielt nach der beab-

sichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen. Sie erkennen jedoch auch, dass gestalterische Prozesse nicht zwingend linearen Ursache- Wirkung-Verhältnissen folgen müssen, sondern dass prozessgebundene Material- und Formwahrnehmungen die Zielrichtung des Prozesses verändern oder gar revidieren können. Im Besonderen erkennen sie, dass unterschiedliche Bildkonzeptionen - auch vor dem Hintergrund ästhetischer Normen und möglicher geschmacklicher Vorprägungen - gleiche Gültigkeit haben können.

Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt. Das Ziel des Kunstunterrichtes ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schülerinnen und Schüler bewusst zu machen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch über Zwischenergebnisse und unerwartete Lösungen zu reflektieren und Lösungen anderer wertzuschätzen.

Der **Handlungszusammenhang von Produktion, Rezeption und Reflexion** kommt auch im Bereich der Analyse von Bildern zum Tragen: Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Ergebnisse dieser Tätigkeiten fachlich angemessen zu verbalisieren. Reflexion bedeutet in diesem Zusammenhang die Bewertung von Ergebnissen der Analyse im Kontext der gewählten Methode. Dort, wo bildnerische Phänomene und die mit ihnen verbundenen Eindrücke und Erkenntnisse keine prägnante verbale Entsprechung haben, können Skizzen, Studien oder gestalterische Paraphrasen die notwendige Prägnanz herstellen.

Sinnliche Erkenntnis und kognitive Verarbeitung, Skizze und sprachliche Äußerung stehen sowohl in Lern- wie in Leistungssituationen des Kunstunterrichts gleichberechtigt zueinander.¹

¹ Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen - Kunst 2011.

1.3. Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sek.I

1.3.1. Vorgaben des Kernlehrplans zur Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenz-erwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte - gemessen an den bildnerisch praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Ender-

gebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern.
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge.
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch.
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen).
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.²

Der Anteil von Praxis und theoretischer Reflexion variiert in den Unterrichtseinheiten. In höheren Jahrgangsstufen sollte der Teil der Reflexion verstärkt in den Unterricht eingebunden werden, um das Arbeiten in der Sekundarstufe vorzubereiten.

1.3.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet. Die übergeordneten Kriterien und Anforderungen sollen mit der Aufgabenstellung im Kunsthefter vermerkt werden. Neben der mündlichen Erläuterung der Bewertungskriterien sind auch Checklisten oder Bewertungsbögen als Rückmeldung möglich.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im **Arbeitshefter** und die gestalterischen **Zwischenergebnisse**, die den **Arbeitsprozess** dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der **Arbeitsprozess** (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität,

² Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen - Kunst 2011.

Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der **sachgerechte Umgang** mit Werkzeugen, Materialien und Medien ebenso wie **sozial-methodische Kompetenzen** wie die Mitarbeit in Gruppenprozessen in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt. Hierbei ist zunehmend in den höheren Stufen eine kriterienorientierte schriftliche Mitteilung des Leistungsstandes anzustreben.

In allen Fällen dienen die Beiträge der Sicherung der Kompetenzerwartungen und zur Rückmeldung des Leistungs- und Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler auch an die Eltern.

1.3.3. Zusätzliche Bewertungskriterien (Absprachen innerhalb der Fachkonferenz Kunst)

Zusätzlich zu den offiziellen Vorgaben der Bewertungskriterien werden im Bereich der praktischen Arbeiten auch die technisch-handwerkliche Umsetzung, der angemessene Umgang mit Materialien, das Einhalten von Terminen und Fristen sowie soziale/methodische Kompetenzen, wie z.B. die Arbeit in der Gruppe, als Bewertungskriterien herangezogen. Die Anwendung der Fachsprache wird insbesondere bei mündlichen und schriftlichen Beiträgen ebenfalls bewertet.

1.3.4. Notenstufen (nach § 48 SchulG NRW)

"(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

(4) Werden Leistungen aus Gründen, die von der Schülerin oder dem Schüler nicht zu vertreten sind, nicht erbracht, können nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Leistungsnachweise nachgeholt und kann der Leistungsstand durch eine Prüfung festgestellt werden.

(5) Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.“³

Alle Gestaltungsprodukte, insbesondere die praktischen Aufgaben, (außer Hausaufgaben/ Referate) sollen im Unterricht erarbeitet werden. Ein Fertigstellen einer Arbeit zu Hause ist nur unter besonderen Umständen und nach Absprache mit bzw. auf Anweisung der Lehrkraft möglich.

³ Zit. nach SchulG NRW § 48 (<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf>)

1.4. Entscheidungen zum Unterricht

Im Folgenden werden die im Kerncurriculum der Sek.I für das Fach Kunst vorgegebenen Kompetenzen anhand der in der Fachschaft Kunst festgelegten Unterrichtsinhalte und -vorhaben zugeordnet und konkretisiert.

Dabei sind die dargestellten Unterrichtsvorhaben als Beispiele zu verstehen, die vom Fachkollegen ausgewählt, ergänzt und verändert werden können, sodass eine schülerorientierte und differenzierende Planung und Durchführung von Unterricht gewährleistet ist.

1.4.1. Schulinterner Lehrplan: Unterrichtsvorhaben Klasse 5 bis 9

1.4.1.1. Jahrgangsstufe 5

<p>5.1 Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Was Farbe alles kann - Grundlagen zu Wirkung und Gestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Farbe, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude im Prozess bezogen auf Problemstellungen • Flächengliederung und Farbbeziehungen • Grad der erreichten Farbdifferenzierung • Sinnhaftigkeit der Komposition • Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen • differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch Anwendung der Farbe als Umriss, Binnenstruktur und Fläche <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung. <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen ▪ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
---	--

bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen

- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Bildstrategie

- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen
- transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):

- **Farben kennenlernen**
(Fachterminologie)
(„Farbenschlange“)
- **Farben mischen**
(„Blume“, „Farbenwald“, „Zwei Türme“)

Voraussetzungen:

Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und im Mischen von Farben
(vgl. Lehrplan Kunst GS)

vorhabenbezogene Konkretisierung

Umgang mit Malfarben, Farbmischung, Farbkontraste

- Malweise und Farbauftrag (Lasur, deckend)
- Farbtrübung; aufhellen, abdunkeln
- Farbkontraste: Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast, Qualitätskontrast
- Farbwahrnehmung:
 - Benennung von Farben
 - Kennenlernen von Farbfamilien
- Wechselwirkung von Farben und deren gezielter Einsatz

Farbenschlange: genaues Ausmalen und Beschriften mit Farbnamen, evt. Mischungen mit Schwarz und Deckweiß

Blume: Mischungen von Tönen verschiedener Farbfamilien

Farbenwald: Grau-Schwarz-Töne als Hintergrund für Farbmonster (Kontraste)

Zwei Türme: Tonwerte mehrerer Farbfamilien, kombiniert mit Farbspur/Bewegung (Wasser) u. Zeichnung (Details der Türme)

<p>5.1 Unterrichtsvorhaben: Linie als Ausdrucks- mittel</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, Bildstrategien, personal- soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ▪ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/ individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Der Röntgenblick in den Koffer von... „ - „Burg über der Stadt“ <p>(Bezug zum Fach Geschichte möglich)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umriss- und Binnenlinie als Gestaltungsmittel - Komposition: Anordnung der Gegenstände im Koffer - Raumdarstellende Mittel: Überschneidung/ Überdeckung - Zeichenmedium Fineliner: Schraffur/ Struktur - Zeichenmedium Bleistift: Schraffur/ Struktur/ Tonwerte - Umriss- und Binnenlinie als Gestaltungsmittel - Komposition: Anordnung der Gegenstände im Koffer - Raumdarstellende Mittel: Überschneidung/ Überdeckung/ Größenunterschied

<p>5.1 Unterrichtsvorhaben</p> <h2>Papier-Collage</h2> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Material, Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Experimentierfreude • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <p>Farbe -</p> <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>(konkrete Beispiele): „Collage nach Arcimboldo (Porträt als Allegorie)“</p> <p>„Roboter“/ „Phantasiegestalten in Anlehnung an Hieronymus Bosch“</p> <p>„Fisch“</p> <p>„Viersener Landschaft“</p> <p>Voraussetzungen: Umgang mit Schere und Klebstoff</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkbetrachtung: G. Arcimboldo „Sommer“ - Vorzeichnung Kopf im Profil - Bekleben mit Lebensmitteln/Produkten aus Werbung, dabei z.B. Farb- und Formkorrespondenzen finden (Flasche/Stifte = Haare, Fleisch = Haut) - Figuren aus verschiedenen Produkten zusammenstellen, dabei Farb- und Formkorrespondenzen finden - Stücke aus ähnlichen Farbfamilien schneiden (Schuppenkleid) - Klebetechnik in sich überlappenden Lagen - Reißtechnik - Farbfamilien, Kontraste und Komposition der LS - Bezug zur Heimatstadt/ bekannter Umgebung

5.2 Unterrichtsvorhaben:

KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)

Objekte gestalten - Material ausdrucksbezogen verwenden

inhaltliche Schwerpunkte im KLP

Material, Form

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Reflexionen prozessorientierten Arbeitens (z.B: Vorstellung des Produkts in versch. Arbeitsphasen)
- Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung
- Dokumentation im Hefter

Übergeordnete Kompetenzen

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Form

- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.
- beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen.

Material

- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.
- beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.

Farbe -

Bildstrategie

- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

Personale/soziokulturelle Bedingungen

-

Unterrichtsvorhaben (konkrete Beispiele):

„Guck-Kasten“

„Marionetten“

→ *Fach Deutsch: Spannende und lustige Geschichten verfassen (siehe SILP Fach Deutsch)*

„Mobiles“

„Fahrzeuge der Zukunft“

Voraussetzungen:
Umgang mit Schere und Klebstoff

vorhabenbezogene Konkretisierung

- Schuhkarton als Ausgangsmaterial: Raum
- Lichteinfall und Blickwinkel → Stimmung
- Themen: z.B. Hexenküche, Grabkammer, (Tropfstein)Höhle
- Material nach Ausdrucksqualität : Folien, Transparentpapier, Garn/Stoff, Farbe
- GA: Marionetten bauen (z.B. Pappe, Stoff, Styropor), gemeinsam Bühnenbild und Bühnenstück verfassen
- Farb-/ Formkorrespondenzen von Material/ Gegenständen
- Komposition des Gesamtgefüges
- Z.B. Thema „Verrückte Vögel“
- aus Schachteln, Materialien Fahrzeuge bauen, evt. mit Bemalung

<p>5.2 Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Bilder erzählen Geschichten - Illustration/ Erzählbild</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Personale/ soziokulturelle Bedingungen, Material, Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen als Vorarbeiten • Kohärenz der Arbeitsteile • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung. ○ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften. <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.
--	--

Personale/soziokulturelle Bedingungen

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/ individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.
- gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.
 - benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.
 - analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

Unterrichtsvorhaben (konkrete Beispiele):

- **Unterseeboot**
- **Illustration eines Textes
(z.B. Märchen, Erzählung)**
- **Landschaft mit ... (z.B.
Nilpferd)**
- **Ich in einer unbekanntem
Welt/Zeit**
- **Alptraum/schöner Traum**

vorhabenbezogene Konkretisierung

- Anwendung unterschiedlicher Techniken (Blei- und Buntstift, Filzstifte, Deckfarben)
- Visualisierung einer Geschichte, eines Themas (Auswahl von Szenen, Gestaltung der Bildfläche, Einsatz der bildnerischen Mittel in Abhängigkeit zur Aussagekraft, z.B. Lasurtechnik zur Gestaltung von Himmel/ Wasser)

1.4.1.2. Jahrgangsstufe 6

<p>6.1 Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Farbe in Kontrasten</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Farbe, Material</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude • Versprachlichung von praktischen Ergebnissen • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch Anwendung der Farbe als Umriss, Binnenstruktur und Fläche <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung. <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. ○ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ○ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ○ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ○ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>„Kalte und warme Farben“</p> <p>„Komplementärkontrast-Tier“</p> <p>„Unterwasserwelt“</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und im Mischen von Farben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wort-/Bild-Kombination als Kontrast - Landschaft mit kalter/warmer „Zone“ - Tupfenbild „Tier“ (Mischungen von Farbtönen) - Kontrastierung von Lasur und deckendem Farbauftrag, Detailzeichnung und Fläche, kalter und warmer Welt

<p>6.1 Unterrichtsvorhaben:</p> <h2>Die Linie im Kontext grafischer Gestaltung</h2> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, Bildstrategien, personal-soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. ▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ▪ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Köpfe“ - „Kritzelei - Doodeln“ - „Graffiti-Wand“ 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Muster und Strukturen einsetzen (z.B. als PA) - Von der Kritzelei zur gestalteten Zeichnung (Komposition, Rhythmus) - Bild und Schrift kombinieren

6.2

Unterrichtsvorhaben:

Bild und Bildfolge - Comicstrip, Drehbild, Daumenkino

inhaltliche
Schwerpunkte im KLP
Form, Bildstrategien,
personal-soziokulturelle
Bedingungen

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
- Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Dokumentation im Hefter

KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)

Übergeordnete Kompetenzen

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen
- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen
 - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen
 - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen..

Form

- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.
- bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.
 - benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.

Material

- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).
 - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.

Bildstrategie

- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.
 - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.

Personale/soziokulturelle Bedingungen

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.
- analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none">- Drehbild- Daumenkino- Comicstrip	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none">- zwei Bilder → Faden/Kleber → Bildwirkung durch Bewegung- Bewegungsablauf/ kleine Geschichte als Film/ Möglichkeit der Digitalisierung als Stop-Motion Film mit Handy (BYOD)- Ausschnitt aus Geschichte als Bilderfolge (verschiedene Aspekte vorher einzeln erarbeiten, z.B. Story, Figur, Mimik/Gestik, Worteinsatz, Zoom/ Ausschnitt, Bilderfolge/Anordnung)
---	---

<p>6.2 Unterrichtsvorhaben:</p> <h2>Gestalten mit Ton</h2> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Material, Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische Vorarbeiten • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter • Mitarbeit in der Gruppe, Einhalten von Verantwortlichkeiten 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <p>Farbe -</p> <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen -</p>
<p>Unterrichtsvorhaben (konkrete Beispiele):</p> <p>„Gefäß“</p> <p>„Hausfassade“</p> <p>„Tier in Umgebung“</p> <p>Voraussetzungen: Werkraum, Material und Werkzeug</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - erster Zugang über grundlegende Handhabung (z.B. tektonischer Bau; Daumengefäß) - Relief (Tonplatte mit aufgesetzten und abgetragenen Elementen), Betrachtung verschiedener Bauelemente (z.B. Säulen) - Gestaltung einer Figur (Monster/ Phantasietier) mit Umgebung (Platte, Natur, Höhle etc.)

<p>6.2 Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Druck - Zufallsverfahren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Material, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude, Offenheit gegenüber prozessorientiertem Arbeiten • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ▪ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. <p>Farbe -</p> <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
<p>Unterrichtsvorhaben (konkrete Beispiele):</p> <p>„Wie Max Ernst - mit Zufallstechniken und Fundstücken Landschaften malen/ Phantasiewesen entwerfen/ das Land Phantasia entdecken/ Unterwasserwelt“</p> <p>Voraussetzungen: Einführung Technik Hochdruck (evt. Werkzeuge, Presse)</p> <p>Bildbeispiele: Bilder von Max Ernst</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Zu verschiedenen Themen können Dinge aus Natur und Haushalt gesammelt werden, die unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit haben. Nach ersten Versuchen (=experimentieren) sollte das Drucken entweder durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeichnen/malen im zufälligen Druck - gezieltes Drucken einzelner Bestandteile (evt. mit Untermalung: lasierender Untergrund) <p>ergänzt werden.</p> <p>Hier wären dann ergänzend Kompetenzen aus FaP/FaR und FoP/FoR zu berücksichtigen.</p>

1.4.1.3. Jahrgangsstufe 7

<p>7.1 Unterrichtsvorhaben Verfahren der Raumdarstellung I: Parallelperspektive</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, (Farbe)</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • Referate/ Kurzvorträge • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ▪ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ▪ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <p>Material -</p> <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ▪ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen -</p>
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freihandzeichnung: Kavalierspersione - Schraffur als Mittel der plastischen Wirkung - Isometrisches Verfahren als 2. Darstellungsart <p>Voraussetzungen: Umgang mit Geodreieck/ Winkelmessung</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögl. Themen: südliche Stadt, Containerhafen, Lagerraum - Koloration (Licht/Streiflicht/Schattenseite) - Einfache Mittel: Überschneidung, Verkleinerung, Höhenunterschied - Einfache Formen (z.B. Flasche, Dose) als Übung von Schraffur und Formstrich in Blei- und Buntstift - Zeichnen nach Maß: Kuben, Türme, Buchstaben, evt. mit Farbgestaltung (Wasserfarbe/Bleistift)

<p>7.1 Unterrichtsvorhaben</p> <p>Werbung/ Design: Gebrauchs- gestaltungen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Material, Form, Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter • Präsentation von (Gruppen-)Ergebnissen • Schriftliche Konzeption des Objekts/Produkts • Selbstorganisiertes Arbeiten in PU 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ○ (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (MaP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ (MaP2) verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen. ○ (MaP3) verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ (MaR1) beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ○ (MaR3) bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP2) verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation. <ul style="list-style-type: none"> ▪ (StR1) erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.
--	---

Personale/soziokulturelle Bedingungen

- entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen - auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.
 - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
 - erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.
 - erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.
 - erläutern exemplarisch den Einfluss bild-externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
 - erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.

Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):

- Mode (Bsp. Hut/ Schuh)
- Entwurf eines Kosmetikprodukts oder eines Möbelstücks
- Plakatgestaltung
- evt. in Verbindung mit dig. Fotografie

Bildbeispiele:

- Produktbeispiele
- Werbeanzeigen
- Pop Art (Warhol)

vorhabenbezogene Konkretisierung

- Anbindung an Unterrichtsvorhaben „Werbung“ im Fach Deutsch Klasse 7
- Entwurf und plastische Gestaltung von Parfümflakons oder Getränkeflaschen
- Ergänzung der plastischen Arbeit (Pappmaché oder Ton) durch Entwurf einer Werbung/Werbestrategie (z.B. Plakat, Anzeige, Spot, Bildmontage)

<p>7.2 Unterrichtsvorhaben:</p> <h2>Hochdruck - Linolschnitt</h2> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, Material</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse/ vorarbeiten zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter • Mitarbeit in Gruppenprozessen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP4) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum- Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ▪ (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. <p>Farbe</p> <p>-</p> <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (P/S-R2) erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ○ (P/S-P3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Linolschnitt und -druck</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Material, Presse</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Themenbereiche möglich: - z.B. Aufgreifen der raumdarstellenden Verfahren (auch als GA) - Zeitungsausschnitte/ Fotos als Vorlagen (hierzu: Vorarbeiten durch Schwarz-Weiß- Gliederung, Schnitttechniken) - evt. Illustration von Balladen oder Ganzschriften (→ Fach Deutsch, Englisch) - z.B. Themenbereiche: Sport, Natur, Märchen

<p>7.2 Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Objekte bauen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Material, Form, (Farbe)</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter • Mitarbeit in der Gruppe 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ (ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜR1) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP5) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ▪ (FoR5) analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (MaP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ (MaP3) verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ▪ (MaR1) beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation. ○ (StP4) entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baumhaus - Architektur: Gebäude und Umgebung/ Zimmer - Designobjekt (in Verbindung mit dem UV „Design/ Werbung“) <p>Voraussetzungen: Material (z.B. Papier, Pappe, Holz, Farben, Pappmaché), Werkzeuge</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - GA: Planung und Konstruktion eines Baumhauses evt. mit anschließendem Fotografie-Exkurs - GA: Planung und Konstruktion eines Hauses/ Zimmers; evt. mit Planung (Maßstab, Ansichten, perspektivische Zeichnung)

1.4.1.4. Jahrgangsstufe 9

<p>9.1 Unterrichtsvorhaben</p> <p>Raum- darstellung II: Fluchtpunkt-/ Übereck- perspektive</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Bildstrategie, Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen (schriftl. und mündl.) • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation im Hefter 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung ▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ▪ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).. <p>Material</p> <p>Farbe</p> <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bild-externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Zeichnung: Raum/Landschaft/ Stadt</p> <p>Bildbeispiele (u.a.): L. da Vinci - Abendmahl G.B. Piranesi - Carceri Werke von M.C. Escher</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konstruktion eines Raumes mit Mitteln der Zentralperspektive - Konstruktion eines Raumes mit Mitteln der Zwei-Fluchtpunkt-Perspektive - Vorübungen, Hilfen (etwa Schachbrett-Muster) - Stationen des Lernzirkels als indiv. Förderung einsetzbar

9.1/2

Unterrichtsvorhaben:

Kurs Farbe
„Wer bin ich?“

**inhaltliche
Schwerpunkte im KLP**

Farbe, Personale/
soziokulturelle
Bedingungen

**Grundlagen der
Leistungsbewertung :**

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
- Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen (schriftl. und mündl.)
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung
- Dokumentation im Hefter

KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)

Übergeordnete Kompetenzen

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
 - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Form

- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
 - analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.

Material

- bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Farbe

- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
- gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.
 - unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.
 - analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
 - analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen

Bildstrategie

- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.

Personale/soziokulturelle Bedingungen

- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.
- erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bild-externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Unterrichtsvorhaben
(konkretes Beispiel):

Wege in die Abstraktion

Übermalen/ Verändern von Werken

**(evt. Zufallsverfahren/
Collage einbeziehen)**

vorhabenbezogene Konkretisierung

- Vergleich motivgleicher Werke aus verschiedenen Epochen (z.B. Barock, Impressionismus, Expressionismus, Pop Art); Porträts: Darstellung des Menschen
- Umgestaltung eines Werkes: Veränderung von Form- und Farbbeziehungen, Einbezug der eigenen Persönlichkeit (Einbettung eigener Gegenstände, Orte)
- Selbstporträt in verschiedenen Farbwelten/ Techniken/Materialien (evt. mit Collage/ Fotografie)

<p>9.2 Unterrichtsvorhaben:</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
<p>„Aus Zufall wird Wirklichkeit“ <i>Collage/ Relief</i></p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
<p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, Material</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <p>Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten</p>	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
<p>•Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen (schriftl. und mündl.)</p> <p>• gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</p> <p>• Dokumentation im Hefter</p>	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen.
	<p>Farbe -</p>
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. ○ entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallerscheinungen Bildlösungen. ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung. ○ erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bild-externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ▪ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>„Traumwelten“ - Meine Utopie</p> <p>Bildbeispiele: Werke von Max Ernst Picasso R. Rauschenberg</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ praktisches Erfahren aleatorischer Techniken (Frottage, Grattage, Decalcomanie, Collage)▪ gezieltes Überarbeiten von Zufallsprodukten (u.a. Einscannen von Teilen, Arbeit mit Fundstücken)▪ Künstlerpersönlichkeit Max Ernst: Aus dem Zufall neue abbildhafte Welten erschaffen
---	--

1.4.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern **Arbeitshefter**, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

Der Hauptaspekt der Arbeit in der Sekundarstufe I liegt auf der kreativen und praktischen Analyse und Erarbeitung künstlerischer Problemstellungen.

Die kumulative Konzeption des Curriculum beinhaltet zudem eine Progression in der rezeptiven Arbeit an Bildern. In der 9. Jahrgangsstufe soll, als Vorbereitung der Arbeit in der Sekundarstufe II, die Reflexions- und Rezeptionskompetenz der Schülerinnen und Schüler immer stärker eingeübt werden. Zudem wird fachsprachliche Kompetenz verstärkt eingefordert.

Den Schülern wird eine angemessene Zeitspanne zur Erarbeitung der in der Aufgabenstellung geforderten Bildgestaltungen und Kompetenzen zur Verfügung gestellt und transparent gemacht. Dabei gilt die Vorgabe, dass die Aufgabe in der zur Verfügung stehenden Zeit von allen Schülern zu lösen ist. Einzelnen Schülern kann aufgrund von Krankheit oder als Nachteilsausgleich eine Zeitverlängerung gewährt werden. Dies sollte nicht die Regel sein und nur einzelne Schüler, nicht aber ganze Schülergruppen betreffen.

Die Schüler einer Lerngruppe arbeiten an einem Unterrichtsthema; für Schüler, die ihre Arbeit vorzeitig fertigstellen, wird differenzierendes/ergänzendes Material bereitgestellt. Dies kann zur Vorbereitung eines neuen Unterrichtsvorhabens oder der Nachbereitung des aktuellen UV dienen.

Die Fachschaft bemüht sich um einen angemessenen Umgang mit schuleigenem Material, welches den Schülern zur Verfügung gestellt wird.

1.4.3. Differenzierung: Fördern und Fordern

Das Fach Kunst kann neben den obligatorischen Kompetenzen, die es in den Bereichen Rezeption und Gestaltung von Bildern vermittelt, individuelle Begabungen und Interessen gezielt fördern.

Dazu besteht in jeder Unterrichtseinheit die Möglichkeit, individuell die Aufgabenstellung auf den Leistungs- und Entwicklungsstand der SchülerInnen anzupassen. Indem im Einzelgespräch die Leistungsmöglichkeiten des Einzelnen benannt und gemeinsam konkretisiert werden, kann das Fach Kunst in besonderer Weise begabte Schüler an Kompetenzen heranzuführen, die den obligatorischen Bereich der jeweiligen Klassenstufe übertreffen.

Ebenso können in jeder Unterrichtseinheit Hilfestellungen gegeben werden, z.B. durch erläuternde Bildbeispiele, Patenschaften von Schülern oder auch Abbildungen, die als Vorlagen für schwierige Bildgegenstände (z.B. Tiere, Menschen) dienen können.

Die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften soll über das unterrichtliche Maß hinaus interessierte Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Fähigkeiten stärken und kann deshalb auch als Aspekt individueller Förderung bezeichnet werden. Hier kann über die Trennung in Unterstufen- und Mittelstufengruppen bzw. projektorientierte Arbeit auch konkret eine eher homogene Gruppe von Schülern erreicht werden.

Die Teilnahme an Wettbewerben wie dem jährlichen Malwettbewerb der Raiffeisenbanken, bei dem regelmäßig mehrere Klassen teilnehmen, fördert ebenfalls leistungsstärkere Schüler, deren Leistungen hier auch über die Wertschätzung in einem Preisgeld und der öffentlichen Ausstellung ihrer Werke gewürdigt werden. Hier ist neben der Einbettung in den Unterricht auch eine außerunterrichtliche Arbeit als Förderung begabter Schüler möglich und wünschenswert.

1.4.4. Außerunterrichtliche Arbeit des Fachbereichs Kunst

Die Fachschaft Kunst arbeitet mit der Städtischen Galerie zusammen, sodass ausgewählte Schülerarbeiten alle zwei Jahre in einer öffentlichen Ausstellung gezeigt werden können. Der Besuch einer Ausstellung der Galerie sollte für Schüler obligatorisch sein. Die Nähe zur Schule sowie das schülernahe Angebot an Führungen und praktischen Übungen bieten sich je nach thematischer Ausrichtung an.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Personen soll in den kommenden Jahren verstärkt werden. Bisher konnte punktuell mit regionalen Künstlern zusammengearbeitet werden.

Die Teilnahme an regionalen Ausstellungen und Wettbewerben soll weiter ausgebaut werden.

1.5. Lehr- und Lernmittel

Der Kunst-Atlas aus dem Klett-Verlag steht für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpressen, Computer (der neben der gängigen Software auch die Bildbearbeitungsprogramme *GIMP* sowie *Paint* enthält), Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen sowie Abbildungen aus den Kunstmappen des Neckar-Verlags im Klassensatz. Zudem kann ein mobiler Trockenwagen zur Lagerung noch nasser Werke genutzt werden.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit mindestens 12 Farben. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund und flach (Schulset)
- Zeichenblock DIN A 2
- Bleistift, Fineliner schwarz

Die Zeichenblöcke und Farbkästen werden im Kunstraum KU4 in Schränken gelagert.

Über den Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres dem Fachvorsitz/ der Schulleitung angemeldet werden. Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

1.6. Berufsvorbereitung im Fach Kunst

Zu konkreten Aspekten der Berufsvorbereitung im Fach Kunst kann das schulinterne Curriculum „Berufsvorbereitung“ eingesehen werden. Da in der Klassenstufe 8 kein Kunstunterricht erteilt wird, reduzieren sich die berufsvorbereitenden Kompetenzen im Fach Kunst auf die Unterrichtseinheiten der Jahrgangsstufe 9.

Unterrichtsvorhaben	Berufsvorbereitende Kompetenzen
Raumdarstellung II	Technisches Zeichnen Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens selbstständiges, problemlösendes Arbeiten (z.B. Entwurf einer/s Stadt/ Straße/Hauses)
Selbst-Porträt	Auseinandersetzung mit persönlichen Stärken, Schulung von Selbst-und Fremdwahrnehmung Reflexionsfähigkeit, Vorträge

Daneben sind Aufgabenstellungen für Arbeitsformen wie Partner- und Gruppenarbeit in der Jahrgangsstufe 9 komplexer zu stellen, sodass insbesondere Sozialkompetenzen und Stra-

tegien zur Problemlösung bildnerischer Aufgabenstellung in den Vordergrund rücken. Ebenso sollen Möglichkeiten der Präsentation eigener Arbeitsergebnisse angeboten werden.

1.7. Evaluation

Die Fachschaft Kunst evaluiert und verändert das vorliegende Curriculum und seine Umsetzung im Unterricht der Stufen 5-9 bei Bedarf. Dabei sind neben Absprachen der parallel unterrichtenden Kollegen auch die punktuelle gemeinsame Korrektur von Arbeiten neben den Gesprächsanlässen in den Fachkonferenzen Möglichkeiten, in den Austausch über die Verbesserung von Unterricht einzutreten. Eine Änderung bzw. Überarbeitung des schulinternen Curriculums sollte am Ende des Schuljahres in der Fachkonferenz abgestimmt werden.

2. Schulinternes Curriculum der Sekundarstufe II

2.1. Grundsätze zur Leistungsmessung und -bewertung in der Sek.II im Fach Kunst

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar und orientieren sich grundsätzlich an den drei im Lehrplan angegebenen Aufgabenarten und erstrecken sich auf alle drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I

(z.B. Wiedergabe von Kenntnissen)

Anforderungsbereich II

(z.B. Anwenden von Kenntnissen)

Anforderungsbereich III

(z.B. Problemlösen und Werten)

(Genaue fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche siehe KLP Kunst)

Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.1.1. Verbindliche Absprachen

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

2.1.2. Leistungsüberprüfung

2.1.2.1. Überprüfung der schriftlichen Leistung: Klausuren und Facharbeiten

a) Klausuren

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird im ersten Halbjahr nur eine Klausur geschrieben. Eine Klausur im 2. Halbjahr kann als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt werden.
- In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden. Im Falle des Ersatzes einer Klausur als theoretische Facharbeit muss sichergestellt werden, dass die 2. Klausur eine gestaltungspraktische Arbeit ist.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant.

Aufgabenarten mit ihren jeweiligen Bewertungskriterien (vgl. KLP Kunst)

Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

(Diese Aufgabenart ist auch durch eine gestalterische Hausarbeit mit Erläuterung ersetzbar)

Zur Bewertung:

Bei der Bewertung der gestalterischen Klausurergebnisse ist zu berücksichtigen, dass unter den Bedingungen einer Prüfungssituation keine komplexe und erfinderische Gestaltung entstehen kann, wie sie unter den Bedingungen des Unterrichts und ggf. einer gestalterischen Hausarbeit eher möglich ist. Die Bewertung der Klausuren und ggf. der Hausarbeiten orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

Es muss erkennbar werden, dass bei der Aufgabenlösung...

- eine anschauliche Vorstellung oder Bildidee gefunden/erfunden werde(n),
- Medien, Materialien und Verfahren zielbewusst ausgewählt und gestalterische Erfahrungen sinngemäß und intentional angemessen genutzt werden,
- eine themengemäße Differenzierung und Integration der bildnerischen Strukturen und Mittel erkennbar wird,
- ein verstehbarer, gestalteter Bildzusammenhang erkennbar wird,
- sich im schriftlichen Aufgabenteil angemessene Überlegungen zu Konzeption und Realisation der Bildgestaltung zeigen.

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

Zur Bewertung:

Die Bewertung der Klausuren der Aufgabenart II orientiert sich an folgenden Grundsätzen: Inwieweit...

- die Bildelemente in ihrer Zuordnung und in ihrem Deutungszusammenhang erkannt und entsprechend im Textzusammenhang der Klausur erfasst werden,
- die Deutung begründet aus dem beobachtbaren Bildgefüge abgeleitet ist und dieser Zusammenhang sprachlich auch im Sinne einer angemessenen Fachsprache plausibel dargestellt wird,
- Einsichten in bildgestalterische Zusammenhänge aus der eigenen bildnerischen Arbeit für ein tiefergehendes Bildverständnis konkret genutzt werden,
- auf dieser Grundlage auf Intentionen, Realitätsbezüge und Wirkungszusammenhänge begründbar gefolgert und ein sinnvoller und fachgerechter methodischer Arbeitsprozess dokumentiert wird,
- Zusatzinformationen in ihrer Wertigkeit beurteilt und in ihrer Funktion für das Bildverständnis einsichtig genutzt werden.

Aufgabenart III: Fachspezifische Problemerkörterung - gebunden an Bildvorlagen oder Texte

Zur Bewertung:

Die Bewertung orientiert sich daran, inwieweit die gedankliche Entwicklung im Klausurtext zeigt, ob

- Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen und fachspezifische Interpretationsmethoden verstanden und sinngemäß für einen Argumentationszusammenhang genutzt werden,
- Metaebene als Strukturmerkmal der Erörterung sich in der Art des Begründungszusammenhangs und der Textentwicklung erkennen lässt,
- die auf Lernerfahrungen beruhenden Überlegungen zu Überblick und Beurteilung auf entsprechender Argumentationsebene geführt werden,
- kritische Bestätigung oder Korrektur von Interpretationen/Urteilen schlüssig dargelegt und angemessen formuliert wird,
- eine distanzierende Stellungnahme begründet und einsichtig erarbeitet sowie sprachlich angemessen dargestellt wird.

Die Aufgabe soll den Schülerinnen und Schülern bereits konkrete Hinweise auf die Bewertungskriterien geben.

Die Bewertung der Klausuren ist kriteriengeleitet und folgt den im Abitur gebräuchlichen Punkten und Gewichtungen. Dabei umfasst die Darstellungsleistung 10% der Gesamtleistung. Die in der Klausur erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern differenziert nach Inhalt und Darstellung und mit Blick auf die Leistung in den einzelnen Aufgabenteilen erläutert.

b) Facharbeiten

In der Qualifikationsphase wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierig-

keitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird.⁴

Sie ersetzt nach Festlegung durch die Schule in der Qualifikationsphase die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. Die in der Facharbeit erteilte Note zählt wie eine Klausurnote. Ziel der Facharbeit ist es, beispielhaft eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen. Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung, das Ordnen der Materialien, die Texterstellung und möglicherweise auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse. Die Facharbeit soll acht bis zwölf DIN-A4-Seiten umfassen.⁵

Das Thema der Facharbeit soll aus dem Unterricht erwachsen, darf aber nicht nur unterrichtsrelevante Aspekte aufarbeiten. Die Thematik muss einen größeren Kontext umfassen. Im Wesentlichen können alle drei Aufgabenformen der Klausuren im Fach Kunst sowie deren Mischformen zur Generierung des Themas der Facharbeit hinzugezogen werden. Dabei ist es allerdings nicht möglich, allein auf der Grundlage eines Einzelwerks zu arbeiten, sondern der Schüler muss beispielsweise weitere Werke, biografische und gesellschaftliche Kontexte sowie eine kritische Einordnung in kunstgeschichtliche Bewertungen mit einbeziehen. Das mit dem Schüler gemeinsame Finden einer Fragestellung sowie eine kontinuierliche Beratung während des Schreibprozesses gewährleisten zum Einen die Offenheit dieser Leistungsmessung, zum Anderen auch Transparenz der Anforderungen für den Schüler.

Neben den fachlichen Kriterien zur Bewertung einer Facharbeit sind, in Abgrenzung zur Bewertung einer Klausur, besonders auch die Arbeitsweise (Selbstständigkeit und Intensität der Auseinandersetzung), die Einhaltung der formalen Vorgaben (vgl. hierzu die Vereinbarungen der Schule) sowie die Darstellungsleistung der Arbeit (u.a. Lesbarkeit, Kohärenz, Sprachstil, Fachsprache) in die Bewertung mit einzubeziehen.

⁴ vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Gymnasium/Sek-II/FAQ-Oberstufe/FAQ14-Facharbeit/index.html>

⁵ vgl. https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Gesamtschule/Kontext/Broschuere_zur_gymnasialen_Oberstufe_2012_13.pdf

Übersicht der Punkte- und Notenstufen

Note	Punkte	erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80
gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

2.1.2.2. Überprüfung der sonstigen Leistung

Die Beurteilung der Leistungen im Bereich der mündlichen Mitarbeit erfolgt nicht punktuell, sondern über einen längeren Zeitraum. Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.

Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich darüber hinaus bei der Dokumentation von Prozessen (z.B. in einem Portfolio, Werkbuch) und der Darstellung von Arbeitsergebnissen (z.B. in Referaten, Protokollen, schriftlichen Übungen, Präsentationen).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form, einschließlich konstruktiver Empfehlungen zur Weiterentwicklung. Am Ende des Quartals werden die Leistungsstände den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben; darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler nach Bedarf Informationen über ihren Leistungsstand erhalten.

Im Fach Kunst können Leistungen außerhalb der Klausuren in folgenden Arbeitsformen erbracht werden:

1) gestalterische Arbeit

Bei der Notengebung im Fach Kunst ist die gestalterische Arbeit ihrem Anteil am Unterrichtsablauf entsprechend zu gewichten. Inwieweit künstlerische Gestaltungsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit, Schlüssigkeit und Originalität erkannt und in zunehmender Selbstständigkeit geplant und ausgeführt wurden, entscheidet maßgeblich über die Leistungsbeurteilung.

2) mündliche Mitarbeit

Die Beurteilung der Schülerleistungen im Bereich der mündlichen Mitarbeit soll nicht punktuell erfolgen. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen über einen längeren Zeitraum die Schülerleistungen beobachten und ihnen Raum geben, sich zu entwickeln. Aus der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Phasen des Unterrichts, etwa bei der Beteiligung am Erfassen von Problemen, am Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen, bei der Darstellung von Unterrichtsergebnissen, ergibt sich das jeweilige Leistungsbild in der mündlichen Mitarbeit.

3) schriftliche Arbeiten

Eine weitere Form der sonstigen Mitarbeit ist die schriftliche Übung, die benotet wird. Die Aufgabenstellung muss sich unmittelbar aus dem Unterricht ergeben. Da die Beherrschung dieser Arbeitstechniken Teil der in der mündlichen Abiturprüfung geforderten Qualifikation ist, dient die schriftliche Übung auch der Vorbereitung auf diese Prüfung.

Zur Überprüfung der sonstigen Leistung sollen im Fach Kunst der Sek.II insbesondere folgende Überprüfungsformen eingesetzt werden:

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen,
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse,

- Portfolio/Werkbuch, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert,
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden,
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt,
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, Einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion ⁶

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

⁶ vgl. Kernlehrplan für die Sek. II NRW

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption ⁷

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefergehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

⁷ vgl. Kernlehrplan für die Sek. II NRW

2.1.3. Bewertungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

a) Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten Anforderungsbereich (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

b) Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses beurteilt, welche jeweils dokumentiert wird.
- Die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess wird bewertet.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.

- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation.

2.2. Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben in der S II

Die folgende Übersichtstabelle zeigt die in den Schuljahren EF bis Q2 verbindlichen Unterrichtseinheiten. Dabei ist zu bemerken, dass die Pläne für die Qualifikationsphase nach den Vorgaben für das Zentralabitur und deren Veränderungen angepasst werden. Im Übersichtsraster sind nur die Kompetenzen aufgelistet, die die Schwerpunkte der Unterrichtseinheit bilden. Die Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben (siehe „2.3. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben“) enthalten alle angestrebten Kompetenzen und geben Aufschluss über in der Fachkonferenz festgelegte Themenbereiche, Künstler, Materialien und Medien sowie die Leistungsmessung und -bewertung (hierzu siehe auch „2.1. Leistungsmessung und Bewertung in der Sek.II im Fach Kunst“).

2.2.1. Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Möglichkeiten der Grafik - „Sachzeichnung“

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (STP 1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/

Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪ Elemente der Bildgestaltung ▪ Bilder als Gesamtgefüge ▪ Bildstrategien

Zeitbedarf : 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung,

Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪ Elemente der Bildgestaltung ▪ Bilder als Gesamtgefüge ▪ Bildstrategien ▪ Bildkontexte

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Rollenbilder - Stereotype:
Darstellung und Inszenierung von
Wirklichkeit in der Kunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bilder als Gesamtgefüge ▪ Bildstrategien ▪ Bildkontexte

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Plastik - Form und Raum:
Alltagsgegenstände

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung ▪ Bilder als Gesamtgefüge ▪ Bildstrategien

Zeitbedarf: 15 Std.

Summe Einführungsphase: 60 Stunden

(+ 7 Std. zur individuellen Schwerpunktsetzung bzw. Planungsreserve (für Ausfall, Krankheit etc.))

2.2.2. Qualifikationsphase Stufe 11 (Q1)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Die Welt und ich“ -
Landschaftsmalerei

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- 1. (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- 2. (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/
Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪ Elemente der Bildgestaltung ▪ Bilder als Gesamtgefüge ▪ Bildstrategien

Zeitbedarf : 1 Quartal

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Zwischen Distanz und Nähe I :
Der Künstler in seiner Zeit“ - Francisco
Goya

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung,
Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪ Elemente der Bildgestaltung ▪ Bilder als Gesamtgefüge ▪ Bildstrategien ▪ Bildkonzepte

Zeitbedarf: 1 Quartal

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Nähe und Distanz zur sichtbaren Wirklichkeit: Abstraktion und innere Wahrheit“

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/
Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪Elemente der Bildgestaltung ▪Bilder als Gesamtgefüge ▪Bildstrategien ▪ Bildkontexte

Zeitbedarf : 1 Quartal

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Strategien der Bildfindung - Max Ernst und der Surrealismus

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/
Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪Elemente der Bildgestaltung ▪ Bildstrategien ▪ Bildkontexte

Zeitbedarf : 1 Quartal

Summe Qualifikationsphase 1 (Q1): 68 Stunden

(+ 4 Std. zur individuellen Schwerpunktsetzung bzw. Planungsreserve (für Ausfall, Krankheit etc.)

2.2.3. Qualifikationsphase Stufe 12 (Q2)

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Figur und Raum“ -
Abstraktionsprozesse in der Plastik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/
Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien

Zeitbedarf: 1 Quartal

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Neue Formen der Kunst:
Objektkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ((STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von
Bildwirkung und
Deutungshypothesen
Wege der Bilderschließung,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

Zeitbedarf: 1 Quartal

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Konstruktion von Erinnerung“ -
Installationen und Objekten von Louise
Bourgeois

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von
Bildwirkung und
Deutungshypothesen
Wege der Bilderschließung,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu
unterschiedlichen Intentionen
(z.B. dokumentieren,
appellieren, irritieren),
- (KTR1) erläutern und beurteilen an
eigenen Gestaltungen den
Einfluss
individueller und kultureller
Vorstellungen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/
Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

▪Elemente der Bildgestaltung ▪Bilder als
Gesamtgefüge ▪Bildstrategien ▪
Bildkontexte

Zeitbedarf: 1 Quartal

Summe Qualifikationsphase 2 (Q2): 50 Stunden

(+ 5 Std. zur individuellen Schwerpunktsetzung bzw. Planungsreserve (für Ausfall,
Krankheit etc.)

2.3. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II die Kompetenzen des Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe des Landes NRW zugeordnet.⁸ Die zugehörigen Anregungen zur Umsetzung enthalten den individuell pädagogischen Spielraum, die Unterrichtsvorhaben an die Bedürfnisse und Interessen der Schüler sowie ihre Leistungsfähigkeit anzupassen. Sie sind nicht als unveränderliche Vorgaben zu betrachten.

Die Konkretisierungen folgen dem Aufbau dieser Übersicht und zeigen zum Einen die Bezüge zu den Kernlehrplänen der EF, Q1 und Q2 auf, stellen die Unterrichtsvorhaben zum Anderen aber auch in den konkreten schulischen Kontext, indem Klausurbeispiele, Künstler und Epochen benannt werden.

Einführungsphase (EF) Unterrichtsvorhaben I:	
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen und Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung	Materialien/Medien
Bilder als Gesamtgefüge	Epochen/Künstler
Bildstrategien	Fachliche Methoden
Bildkontexte	Diagnose
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit
	Kompetenzbereich Produktion
	Kompetenzbereich Rezeption
	Leistungsbewertung Klausur

⁸ vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ku/KLP_GOSt_Kunst-_Endfassung.pdf

2.3. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben Kunst in der S II

In den folgenden Übersichten sind die einzelnen Unterrichtsvorhaben der S II konkretisiert. Das bedeutet, dass die Kompetenzen des Lehrplans Kunst den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und weitere Absprachen hinsichtlich der Leistungsbewertung, Methodik sowie Materialien und Medien hier dargelegt sind.

2.3.1 Unterrichtsvorhaben der EF

<i>Einführungsphase (EF) Unterrichtsvorhaben I</i>	Möglichkeiten der Grafik - „Sachzeichnung“
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 12-15 Std.	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung <i>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</i></p> <p>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <p>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</p> <p><i>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</i></p> <p>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</p> <p>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</p> <p>Bildstrategien</p> <p>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <p>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgelenkte und gezielte Bildstrategien,</p> <p>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte ---</p>	<p>Materialien/Medien: unterschiedliche Papiere und Zeichenmittel, z.B. Kreiden, Tusche, Ingrespapier</p> <p>Epochen/Künstler: unterschiedlich arbeitende Künstler; versch. Epochen und Techniken</p> <p>Fachliche Methoden: Einführung der werkimmanenten Bildanalyse: - Bestandsaufnahme (Beschreibung, Werkdaten) - Beschreibung des ersten Eindrucks - Untersuchung der Abbildhaftigkeit - Deutungshypothesen bilden - Analyse der Form/Bildfläche; Helldunkel - Deutungsversuche/ Heranführung an Interpretationen</p> <p>Diagnose: - zeichnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten - sprachliche Fähigkeit, Wahrnehmungen und Deutungen mitzuteilen</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>A Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv)</p> <p>Leistungsbewertung Klausur: entfällt, da nur eine Klausur im 2. Quartal der EF/1</p>

Einführungsphase (EF) Unterrichtsvorhaben II

Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien **Zeitbedarf:** 15 Std.

Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

Elemente der Bildgestaltung

(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,

(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,

(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,

(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),

(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,

(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,

(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,

(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,

(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,

(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

Bildstrategien

(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,

(STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,

(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,

(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte

(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,

(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Materialien/Medien: Deckfarben, Collage, evt. Acrylfarbe

Epochen/Künstler: verschiedene Bildbeispiele aus unterschiedlichen Epochen, z.B. Stillleben Barock/Moderne/Expressionismus

Fachliche Methoden:

Einführung der werkimmanenten Bildanalyse:

- Bestandsaufnahme (Beschreibung, Werkdaten)

- Beschreibung des ersten Einrucks

- Untersuchung der Abbildhaftigkeit

- Analyse von Farbe, Form/Bildfläche, auch in Form von Kompositionsskizzen

- Deutungsversuche/ Heranführung an Interpretationen

- motivgeschichtlicher Vergleich

Diagnose der Fähigkeiten:

- Bereich Farbe: Kontraste, Farbgesetze, Farbwirkung,

Eigenwert und Darstellungswert, Duktus

- sprachliche Fähigkeit, Wahrnehmungen und Deutungen mitzuteilen, Fachsprache

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:

A Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen

- Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben

- Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse

A Rezeption

- Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl., schriftl., praktisch-rezeptiv)

Leistungsbewertung Klausur:

Analyse und Interpretation eines Werkes (hier Schwerpunkt

WBA: Komposition und Farbe) oder

praktische Hausarbeit: Schwerpunkt Farbe/Komposition

<i>Einführungsphase (EF) Unterrichtsvorhaben III</i>	Rollenbilder – Stereotype: Darstellung und Inszenierung von Wirklichkeit in der Kunst
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 10-12 Stunden	
Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <p>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</p> <p>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</p> <p><i>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</i></p> <p>(GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</p> <p>Bildstrategien</p> <p>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <p>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p><i>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</i></p> <p>Bildkontexte</p> <p>(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</p> <p><i>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</i></p>	<p>Materialien/Medien: Collage, dig. Bildbearbeitung</p> <p>Epochen/Künstler: Werke unterschiedl. Künstler aus versch. Epochen (z.B. van Eyck, Sherman, Höch) zu Rollen(bildern)</p> <p>Fachliche Methoden: Einführung der werkimmanenten Bildanalyse: - Bestandsaufnahme (Beschreibung, Werkdaten) - Beschreibung des ersten Einrucks - Deutungshypothesen bilden - Deutungsversuche/ Heranführung an Interpretationen</p> <p>Diagnose: - Fähigkeit der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern/Medien - sprachliche Fähigkeit, Wahrnehmungen und Deutungen mitzuteilen, Fachsprache</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>A Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv)</p> <p>Leistungsbewertung Klausur: Werkanalyse und Interpretation: Rollenbild/Frauenbild oder praktische Klausur: Collage mit Zeichnung/Malerei</p>

Einführungsphase (EF) Unterrichtsvorhaben IV

Form und Raum: Plastik - Alltagsgegenstände

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte **Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien **Zeitbedarf:** 12-15 Std.

Festlegung der Kompetenzen

Abspraken hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

Elemente der Bildgestaltung

(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,

(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,

(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),

(ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

(GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,

(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

Bildstrategien

(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,

(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,

Bildkontexte ---

Materialien/Medien: aufbauende Materialien: z.B. Ton, Knetmasse

Epochen/Künstler: versch. Künstler/Materialien (auch Holz, Bronze im Unterschied zu Ton)

Fachliche Methoden:
Einführung der werkimmanenten Bildanalyse:
- Bestandsaufnahme (Beschreibung, Werkdaten)
- Fachsprache: Ansichtigkeit

Diagnose:
- Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material
- sprachliche Fähigkeit, Wahrnehmungen und Deutungen mitzuteilen

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:

A Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen
- Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben
- Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse, Präsentation

B Rezeption

- Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl., schriftl., praktisch-rezeptiv)
- Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen)

Leistungsbewertung Klausur:

Analyse und Interpretation eines Werkes oder

praktische Klausur: gestaltungspraktische Aufgabe zur Form im Raum, z.B. „Denkmal für...“

2.3.2 Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q1/Q2)

Die Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase orientieren sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans sowie an den Vorgaben des Zentralabiturs. Die folgenden UV beinhalten die Vorgaben für das **Abitur 2019 und 2020**.

Qualifikationsphase (Q1): Unterrichtsvorhaben I	Die Welt und ich - Landschaftsmalerei
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung <i>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</i> (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, <i>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</i></p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien <i>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.</i> (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p> <p>Bildkontexte (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>	<p>Materialien/Medien: Deckfarbe/Acyllfarbe/Aquarellfarbe</p> <p>Epochen/Künstler: Epochenlängsschnitt – Entwicklung der Landschaftsmalerei (z.B. Giotto, van Eyck, Witz, Lorrain, Kiefer, Schwerpunkt C.D. Friedrich/ Romantik)</p> <p>Fachliche Methoden: Einführung der werkimmanenten Bildanalyse: - Erweiterung der Kenntnisse aus der EF - Bildkomposition mit Skizzen - Raumkonzepte, Farbkonzepte - Ikonizitätsgrad</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungsgpraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>A Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen</p> <p>Leistungsbewertung Klausur: Analyse und Interpretation eines Werkes mit besonderer Schwerpunktsetzung Komposition</p>

Qualifikationsphase (Q1): Unterrichtsvorhaben II	„Zwischen Distanz und Nähe I: Der Künstler in seiner Zeit“ - Francisco Goya
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p> <p>Bildkontexte (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>	<p>Vorgaben zum Zentralabitur 2019/20:</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)</p> <p>Materialien/Medien: Druckgrafik (Rhenalonradierung), Acrylmalerei</p> <p>Epochen/Künstler: Francisco Goya/ als Vergleich Barock in Frankreich/ als Vergleich Bsp. aus Realismus/Moderne/ themat. Vergleich (z.B. Kriegsdarstellung: Picasso/Delacroix)</p> <p>Fachliche Methoden: Einführung der werkimmanenten Bildanalyse: - Erweiterung der Kenntnisse aus der EF - Bildkomposition mit Skizzen - Raumkonzepte, Farbkonzepte - Ikonizitätsgrad</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>B Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen</p> <p>Leistungsbewertung Klausur: Analyse und Interpretation eines Werkes oder aspektorientierter Vergleich zweier Werke (Aufgabentyp II)</p>

Qualifikationsphase (Q1): Unterrichtsvorhaben III	„Nähe und Distanz zur sichtbaren Wirklichkeit: Abstraktion und innere Wahrheit“ – Pablo Ruiz y Picasso
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>	<p>Vorgaben zum Zentralabitur 2019/20:</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso Materialien/Medien: Acrylmalerei, (Deckfarbe/ Mischtechnik)</p> <p>Epochen/Künstler: Pablo Picasso, (Juan Gris), weitere Künstler, die sich mit Kriegsthemen/Frauenbildnissen auseinandergesetzt haben (z.B. auch Vergleich mit Goya)</p> <p>Fachliche Methoden: Werkimmanente Bildanalyse: - Erweiterung der Kenntnisse aus der EF - Bildkomposition mit Skizzen - Raumkonzepte, Farbkonzepte - Ikonizitätsgrad - Ikonografisch-ikonologische Methode (Panofsky)</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen - Überführung theoretischer Konzepte in eigene Arbeitsprozesse</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>B Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen - Portfolio</p> <p>Leistungsbewertung Klausur: Analyse und Interpretation eines Werkes oder aspektorientierter Vergleich zweier Werke (Aufgabentyp II)</p> <p>Praktische Klausur (Aufgabentyp I): Umsetzung malerischer Konzepte als Ausdrucksmittel (Acryl)</p>

Qualifikationsphase (Q1): Unterrichtsvorhaben IV	Strategien der Bildentstehung - Max Ernst und der Surrealismus
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p>(ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p>(ELR3) analysiere digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.</p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).</p> <p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <p>(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</p> <p>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien</p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.</p> <p>(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.</p> <p>(STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. als Korrektiv.</p> <p>(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.</p> <p>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p> <p>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen er Planung und Gestaltung von Bildern.</p> <p>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p>(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p> <p>Bildkontexte</p> <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</p> <p>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.</p> <p>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p> <p>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p>Vorgaben zum Zentralabitur 2019/20:</p> <p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst</p> <p>Materialien/Medien: Collage (Papier), Acryl/ Deckfarbe, Zeichenmedien, disparates Material, Fotos/ Bilder</p> <p>Epochen/Künstler: Max Ernst, Salvador Dali, René Magritte (Surrealismus), weitere Künstler, die den Zufall als Verfahren verwenden (z.B. Jackson Pollock/ Anselm Kiefer/ Sigmar Polke)</p> <p>Fachliche Methoden: Werkimmanente Bildanalyse: - Bildkomposition mit Skizzen - Raumkonzepte, Farbkonzepte - Ikonizitätsgrad - Ikonografisch-ikonologische Methode (Panofsky) - Biografische/soziokulturelle Hintergründe/ Einordnung</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen - Überführung theoretischer Konzepte in eigene Arbeitsprozesse - Arbeiten mit Fehlversuchen/ Varianten/ Versuchen</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>B Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen - Portfolio</p> <p>Leistungsbewertung Klausur:</p> <p>Analyse und Interpretation eines Werkes oder aspektorientierter Vergleich zweier Werke (Aufgabentyp II)</p> <p>Praktische Klausur (Aufgabentyp I): Umsetzung von kombinatorischen Verfahren als Ausdrucksmittel (Collage/Zeichnung/Malerei)</p>

Qualifikationsphase (Q2): Unterrichtsvorhaben V	„Figur und Raum“ – Abstraktionsprozesse in der Plastik
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung <i>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</i> (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, <i>(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</i> (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). <i>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.</i> (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p>Vorgaben zum Zentralabitur 2019/20:</p> <p>-</p> <p>Materialien/Medien: Ton/ Wachs/ Holz/ Draht/ Pappmache/ Papier/ Gips</p> <p>Epochen/Künstler: Künstler unterschiedlicher Epochen (z.B. griechische Antike - Michelangelo - Rodin - Brancusi - Moore)</p> <p>Fachliche Methoden: Werkimmanente Bildanalyse: - Bildkomposition mit Skizzen - Fachbegriffe Plastik, Materialität - Raumkonzepte - Ikonizitätsgrad - Biografische/soziokulturelle Hintergründe/Einordnung</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen - Arbeiten mit Fehlversuchen/ Varianten/ Versuchen (bes. Modellieren)</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>A Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl., schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen (auch zu Ausstellungen, Arbeiten vor dem Kunstwerk, z.B. im Skulpturenpark)</p> <p>-</p> <p>Leistungsbewertung Klausur:</p> <p>Analyse und Interpretation eines Werkes oder aspektorientierter Vergleich zweier Werke (Aufgabentyp II)</p> <p>Praktische Klausur (Aufgabentyp I): Gestaltung einer Plastik (Ton/Papiermaché)</p>

Qualifikationsphase (Q2): Unterrichtsvorhaben VI	Neue Formen der Kunst: Objektkunst bis Performance
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 1 Quartal (max.)	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p>Bildkontexte (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst. (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p>Vorgaben zum Zentralabitur 2019/20:</p> <p>-</p> <p>Materialien/Medien: Alltagsgegenstände, Materialauswahl richtet sich nach Schwerpunktsetzung</p> <p>Epochen/Künstler: Gruppe Zero, Arman, Beuys, Christo, Kienholz u.a.</p> <p>Fachliche Methoden: Werkimmanente Bildanalyse: - Bildkomposition mit Skizzen - Fachbegriffe zur Beschreibung komplexer Installationen - Raumkonzepte - Biografische/soziokulturelle Hintergründe/Einordnung</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen - Fähigkeiten/ Fertigkeiten, abstrakte Ideen/Aussagen in neue Kunstformen zu übertragen</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse/ projektorientiertes Arbeiten und Dokumentation</p> <p>A Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen - Portfolio/ Projekt</p> <p>Leistungsbewertung Klausur:</p> <p>Analyse und Interpretation eines Werkes oder aspektorientierter Vergleich zweier Werke (Aufgabentyp II)</p>

Qualifikationsphase (Q2): Unterrichtsvorhaben VII	„Konstruktion von Erinnerung“ - Installationen und Objekte von Louise Bourgeois (u.a.)
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 1 Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern Ion Abhängigkeit zum Adressaten.</p> <p>Bildkontexte (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestalten von Bildtraditionen. (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p>	<p>Vorgaben zum Zentralabitur 2019/20:</p> <p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p> <p>Materialien/Medien: Alltagsgegenstände/ Ton/ Papier/ Pappmaché</p> <p>Epochen/Künstler: Louise Bourgeois, Christian Boltanski, (Rebecca Horn)</p> <p>Fachliche Methoden: Werkimmanente Analyse: - Raumkonzepte - Biografische/soziokulturelle Hintergründe/Einordnung in kunstgeschichtliche Strömungen</p> <p>Diagnose: - Fähigkeiten, Wahrnehmungen und Erkenntnisse in Fachsprache zu überführen - Fähigkeiten, Strukturen und Konzepte in Werken/Werkreihen zu entdecken und zu interpretieren - Entwurf eigener (biografischer/ persönlicher) Installationen zum Thema „Erinnerung“</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: A Produktion: - gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe und Planungen - Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben - Reflexion über Arbeitsprozesse und -ergebnisse</p> <p>A Rezeption - Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (mündl, schriftl., praktisch-rezeptiv) - Analyse und Interpretation von Werken (begründete Deutungen) - Präsentationen von Einzel- und Gruppenergebnissen - Portfolio/Referat</p> <p>Leistungsbewertung Klausur: Analyse und Interpretation eines Werkes oder aspektorientierter Vergleich zweier Werke (Aufgabentyp II)</p> <p>Praktische Klausur (Aufgabentyp I): Gestaltung einer Plastik/Installation als Modell (Raumkonzept)</p>

Die Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben werden kontinuierlich an die veränderten Vorgaben des Zentralabiturs angepasst. (Stand 03/2019)